

Schweizerische Stiftung für Medizinisch-Biologische Stipendien (SSMBS)

Allgemeines

Die «Schweizerische Stiftung für Medizinisch-Biologische Stipendien» (SSMBS) ist eine selbständige Stiftung nach Art. 80 ZGB. Sie wurde 1942 mit Sitz in Basel gegründet und steht unter dem Patronat der «Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften» (SAMW). Sie bezweckt die Förderung der Ausbildung junger Akademikerinnen und Akademiker in ihrer Entwicklung zu selbständiger Forschungs- und Lehrtätigkeit auf medizinisch-biologischem Gebiet. Gemäss einer Vereinbarung mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) vergibt die SSMBS Stipendien für Auslandsaufenthalte an fortgeschrittene Forscherinnen und Forscher auf den Gebieten der experimentellen und klinischen Medizin sowie der Biologie als medizinischer Grundlagenwissenschaft. Für die Zusprache von Stipendien gelten weitgehend die Qualitätsanforderungen und Bedingungen des SNF, von dem auch der grössere Teil der dazu verwendeten finanziellen Mittel stammt. Die Beiträge von weiteren Stiftern (Novartis, Hoffmann-La Roche, Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) und FMH) und zusätzlichen Donatoren bilden ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil des finanziellen Rahmens der SSMBS. Ihnen und dem SNF sei an dieser Stelle ausdrücklich für die grosszügigen Unterstützungen gedankt. Bei der Vergabe der Stipendien wird den Stipendiaten mitgeteilt, welchem Stifter sie ihr Stipendium verdanken, und sie werden aufgefordert, dies in ihren Publikationen zu erwähnen.

Einleitung

Die Zahl der eingegangenen Gesuche war im Berichtsjahr etwas höher als im Vorjahr (46 gegenüber 43). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die vorläufigen Anfragen wegen eines Stipendiums bei der Stiftung wesentlich höher sind (> 100/Jahr) als diejenigen, die letztlich vom Vorstand behandelt werden. Dies liegt daran, dass ein Grossteil der Anfragen von vornherein für die Stiftung nicht in Frage kommen (Zuständigkeitsbereich des SNF, Zuschüsse zur Ausbildung, mangelnde Forschungstätigkeit, angehende ForscherInnen, Anfragen aus dem Ausland, etc.). Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren haben sich die Beschaffung und Verlängerung von Visa für die USA etwas entspannt. Trotzdem sind Forschungsaufenthalte in Europäischen Ländern, Kanada und Australien nach wie vor gefragt. Die Rückkehrwilligkeit der StipendiatInnen in die Schweiz bereitet immer noch eine gewisse Sorge. Die oftmals unklaren Zukunftsaussichten in der Schweiz veranlassen einige von ihnen, ihre Karriere im Ausland, vorzugsweise in den USA, fortzusetzen. Der Verlust von talentiertem wissenschaftlichem Nachwuchs an das Ausland hat für die Schweiz in vielen Bereichen erhebliche negative Folgen. Eine Verbes-

serung der Karrieremöglichkeiten auf universitärer und nicht-universitärer Ebene (z.B. Industrie) ist dringend notwendig, um die wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit der Schweiz gegenüber dem Ausland zu erhalten. Eine bessere, frühzeitige Karriereplanung, gemeinsam mit den Vorgesetzten in der Schweiz, ist dazu erforderlich.

Statistik

Wie in den vergangenen Jahren sind in einer Tabelle die Zahlen des Berichtsjahrs im Vergleich zu den Vorjahreszahlen aufgeführt. Die Zahl der Anträge von Frauen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (20% gegenüber 18% im Vorjahr).

	Anzahl		Prozent	
	2007	(2006)	2007	(2006)
KandidatInnen	46	(43)	100	(100)
davon Frauen	9	(8)	20	(18)
davon verheiratet	32	(16)	70	(38)
davon mit Kindern	20	(6)	43	(13)
durchschn. Alter (Jahre)	33,47	(34,3)		
Mediziner (MD/PhD)	40 (6)	(32)	87	(75)
Naturwissenschaftler	6	(10)	13	(23)
Zahnärzte	0	(1)	0	(2)
Veterinärmediziner	0	(0)	0	(0)
Herkunftsuniversität:				
Basel	5	(6)		
Bern	11	(9)		
Fribourg	0	(0)		
Genève	6	(5)		
Lausanne (+EPFL)	7+0	(4+0)		
Neuchâtel	0	(0)		
Zürich (+ETHZ)	11+0	(15+2)		
Ausland	6	(2)		
Bewilligte StipendiatInnen	26	(24)	100	(100)
davon Frauen	8	(7)	31	(29)
verheiratet	17	(10)	65	(43)
mit Kindern	12	(3)	46	(14)
durchschn. Alter (Jahre)	33,07	(33,8)		
Mediziner (MD/PhD)	21 (4)	(17)	81	(71)
Naturwissenschaftler	5	(7)	19	(29)
Zahnärzte	0	(0)	0	(0)
Veterinärmediziner	0	(0)	0	(0)
Herkunftsuniversität:				
Basel	3	(6)		
Bern	6	(6)		
Fribourg	0	(0)		
Genève	4	(3)		
Lausanne (+EPFL)	4+0	(2+0)		
Neuchâtel	0	(0)		
Zürich (+ETHZ)	6+0	(3+2)		
Ausland	3	(2)		
Destinationen:				
USA + Canada	21	(16)	80	(67)
Australien	0	(2)	0	(8)
Südafrika	0	(0)	0	(0)
China	1	(1)	4	(4)
EU (D, F, GB)	4	(5)	16	(21)

Von den 26 bewilligten Gesuchen waren 8 Verlängerungsgesuche. Der grösste Teil von den StipendiatInnen, die bei der SSMBS ein Erstgesuch eingereicht hatten, erhielt, zum Teil aus finanziellen Gründen, zunächst ein 12-monatiges Stipendium zugesprochen. Dies mit der Möglichkeit, eventuell ein Verlängerungsgesuch einzugeben. Diese Gesuche wurden nach den gleichen strengen Gesichtspunkten beurteilt wie die Erstgesuche. Nur in ganz wenigen Fällen von herausragenden KandidatInnen konnte von vornherein ein 24-monatiges Stipendium zugesprochen werden. Insgesamt wurden in diesem Jahr 348 Stipendienmonate bewilligt (im Vorjahr 297). Die Zusprachen für Stipendien (einschliesslich eventuellen Familien- und Kinderzulagen) in USA und Kanada erfolgten in den jeweiligen Landeswährungen.

Die Altersverteilung bei AntragstellerInnen und erfolgreichen StipendiatInnen war im Berichtsjahr etwa gleich wie im Vorjahr. Wie bereits in früheren Jahresberichten zum Ausdruck gebracht wurde, sollte eine Karriereplanung, vor allem bei wissenschaftlich ambitionierten, praktisch tätigen Medizinern, so früh wie möglich und mit grosser Sorgfalt erfolgen. Die Sorge um zukünftige Berufsaussichten lässt manches wissenschaftliche Interesse verkümmern oder erst spät, manchmal zu spät, in den Vordergrund treten. Hier sind die Vorgesetzten gefordert, die bei einer Karriereplanung einen entscheidenden Anteil haben.

Personelles

Im Präsidium der Stiftung findet eine Änderung statt. Der bisherige Präsident, Prof. Harald Reuter, tritt zum Jahreswechsel zurück. An seiner Stelle übernimmt Prof. Bernhard Lauterburg (Bern) das Präsidium der SSMBS. Zum Ende des Berichtsjahrs treten auch die Herren Proff. Robert Friis (Bern) und Philipp Bonjour (Genf) aus dem Vorstand und Stiftungsrat zurück. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz für die Stiftung herzlich gedankt. An ihrer Stelle gehören neu die Herren Prof. Jürg H. Beer (Baden) und Francesco Hofmann (Novartis) der SSMBS an. Allen Mitgliedern danke ich für ihre kenntnisreiche, treue Mitarbeit an dieser für unseren Nachwuchs bedeutungsvollen Tätigkeit. Trotz ihrer grossen zeitlichen Belastung im Berufsleben verrichteten die Mitglieder des Vorstands die Tätigkeit in unserer Stiftung unentgeltlich und mit äusserster Sorgfalt.

Ein besonderer Dank gilt Frau Franziska Marti, der Sekretärin unserer Stiftung, die auch in diesem Jahr vorbildliche Arbeit geleistet hat. Ebenfalls sei dem Quästor der Stiftung, Herrn Béat-Gustave Bridel, (Luzern) herzlich für seinen Einsatz gedankt.

Finanzielles

Gemäss den Angaben unseres Rechnungsführers, Herrn B.-G. Bridel, präsentiert sich die finanzielle Situation per Ende 2007 wie folgt:

Das Stiftungsvermögen beläuft sich Ende 2007 neu auf CHF 329 972.26. Es setzt sich zusammen aus dem Stiftungsfonds von CHF 125 000.– und einem Betriebsfonds von CHF 204 972.26 (einschließlich dem Ausgabenüberschuss von 2007 über CHF -23 830.25). Im Vorjahr betrug der Einnahmenüberschuss CHF 4 039.20. Der Schweizerische Nationalfonds hat der Stiftung seinen Beitrag für das Jahr 2008 (CHF 1,5 Mio) bereits zugesprochen. Wir bedanken uns herzlich dafür.

Sitzungen, Sekretariat

Als Eingabetermine für Gesuche zu den Vorstandssitzungen im März, Juni und November gelten:

1. Dezember des Vorjahrs (neuer Eingabetermin, für Märzszung)

1. April (für Junisitzung) und

1. September (für Novembersitzung).

Die Anschrift der SSMBS lautet neu ab 1. Januar 2008:

SSMBS, Postfach 8260, 3001 Bern

E-mail: blauterburg@ssmbs.ch (Präsident) und fmarti@ssmbs.ch (Sekretariat)

Harald Reuter

Mitglieder von Stiftungsrat (SR) und Vorstand (V)

Prof. Harald Reuter, Bern, SAMW

V+SR, Präsident, bis 31.12.2007

Prof. Bernhard Lauterburg, Bern, SAMW

V+SR, Präsident, ab 1.1.2008

Prof. Dr. med. vet. Mark Suter, Zürich, SGT

V+SR, Vizepräsident

Prof. Jürg Beer, Baden, SNF

V+SR, ab 1.1.2008

Prof. Christoph Beglinger, Basel, FMH

V+SR

PD Dr. phil. nat. Ruth Chiquet-Ehrismann, Basel, Novartis AG

V+SR

Prof. Robert Friis, Bern, SAMW

V+SR, bis 31.12.2007

Dr. Francesco Hofmann, Basel, Novartis

V+SR, ab 1.1.2008

Dr. Eduard Holdener, Basel,

F. Hoffmann-La Roche AG

SR

Prof. Reto Krapf, Basel, SNF

V+SR

PD Dr. Christian Lüscher, Genf, SAMW

V+SR

Prof. Pierre Magistretti, Lausanne, SNF

V+SR

Prof. Adrian Ochsenbein, Bern, FMH

V+SR

Prof. Stephan Rohr, Bern, SAMW

V+SR

Prof. Beat Schwaller, Fribourg, SAMW

V+SR

Prof. Esther Stoeckli, Zürich, SNF

V+SR

Dr. Barbara Stolz, Basel, Novartis AG

SR

Prof. Werner Zimmerli, Liestal, SAMW

V+SR